

Bewahrer der grünen Vielfalt

Erdinger Kleingärtnerverein: Rückblick zum 75-jährigen Jubiläum

Erding – Zum 75-jährigen Bestehen des Erdinger Kleingärtnervereins blickten Mitglieder, Vorstand und Ehrengäste zurück in die lange Vereinsgeschichte. Vorsitzender Bernd Grabert freute sich über ein volles Haus im Blumenhof, und OB Max Gotz zollte „Riesenrespekt für ein Wirken in dieser Vitalität, das heute nicht mehr selbstverständlich ist“.

„Engagement im Verein und die Arbeit in der Natur hält jung und bringt Lebensfreude“, konstatierte Landrat Martin Bayerstorfer angesichts der vielen junggebliebenen Gartler. Vom Landesverband bayerischer Kleingärtner überbrachte Stefanie Thomas Stauden für das Trockenbiotop und lobte die „grüne Oase mitten in der Stadt und im Leben“.

Bessere Ernährung und Erholung

Vorsitzender Grabert, seit 2016 im Amt, referierte über die Anfänge der Kleingartenbewegung in Erding, als auch hier die nach dem Leipziger Dr. Daniel Schreiber benannten Schrebergärten ihren Siegeszug antraten. Ursprüngliches Ziel sei die Verbesserung der Ernährung und Erholung gewesen, als am 1. April 1950 der Kleingärtnerverein Erding gegründet wurde.

147 Parzellen standen zur Verfügung, der Pachtpreis betrug damals vier Pfennige pro Quadratmeter für Gärten mit Schlagbrunnen und sechs Pfennige für Gärten mit Wasseranschluss. Schritt für Schritt wurden die kleinen Gartenhäuschen erbaut, die Wege angelegt, Zäune befestigt und die Parzellen mit Gemüse sowie Blumen bepflanzt, was an den alten Fotos deutlich zu sehen war.

Meilensteine in der Vereinsgeschichte waren der Bau der Vereinsgaststätte Blumenhof im Jahr 1955, aber auch die Errichtung eines umfassenden Wasserleitungssystems für die



gesamte Gartenanlage. „Beinahe fünf Kilometer Wasserleitung wurden dazu verlegt“, rechnete der Vorsitzende vor. Neben den finanziellen Kosten trugen die Mitglieder auch mit Gemeinschaftsleistung zu dem Kraftakt bei, ein Beweis für den starken Zusammenhalt im Verein, so Grabert.

Eine Bereicherung stellte die Übernahme des alten Klärwerks dar, das zu einem Feuchtbiotop mit Weiher umgestaltet wurde. Laufende Verbesserungen in der Anlage wurden 1985 mit der Goldmedaille im Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ belohnt.

Viel Engagement bewiesen die Beteiligten bei der Anlage von Lebensräumen für Igel, Insekten und Fledermäuse sowie bei der Anlage einer Obstwiese mit Beschulderung.

Blumenkorso und Tag des Gartens

Die Teilnahme am Blumenkorso der Stadt Erding mit einem wunderbar geschmückten Wagen gehört für die Gartler zum festen Programm, ebenso wie der jährliche Tag des Gartens mit Pflanzentombola und die besinnliche Weihnachtsfeier. Für ihren Einsatz dankte Grabert den Mitgliedern und auch seinen Vorgän-

gern im Vorstand von Herrn Käser über Willi Bärman und Robert Steiner bis zu Fritz Steinberger, der das Amt 36 Jahre lang innehatte.

Eine Bilderschau der vergangenen 75 Jahre zeigte der langjährige Vereinsvize Dieter Kaiser. Die Senioren erkannten noch den einen oder anderen Gartenfreund der Anfangszeit und freuten sich über Fotos von Blumenkorso und gemeinsamen Festen. Erst beim Anblick der kleinen Gartenhäuschen und der frisch angepflanzten Gärten von 1950 wird deutlich, welche enorme Leistung die fleißigen Gartler über die Jahre auf dem Gelände erbracht ha-

Volles Haus im Blumenhof: Das 75-jährige Bestehen des Kleingärtnervereins feierten die Mitglieder zusammen mit OB Max Gotz und Landrat Martin Bayerstorfer (Bild oben, 2./3.v.l.), dahinter (stehend) Stefanie Thomas vom Landesverband bayerischer Kleingärtner und Vereinsvorsitzender Bernd Grabert.

Ein Stückchen Grün: Glücklicherweise auf der eigenen Parzelle waren die Nutzer in den 50er Jahren. Wer die Familien waren, ist dem Verein nicht bekannt. PETER GEBEL (1/REPRO)

ben. Das Jubiläum wurde am Wochenende noch mit einer großen Tomatenausstellung gefeiert.

GERDA UND PETER GEBEL

Der Verein in Zahlen

Gegründet wurde der Verein 1950 in den Geislinger Ängern mit **147 Parzellen**, aktuell stehen auf einer **Gesamtfläche von 6,7 Hektar 214 Parzellen** von 280 bis 320 Quadratmeter zur Verfügung. Verpächter ist die Stadt Erding, Leihfondstiftung und Liga (Kirche). Die Pacht beträgt seit 2008 zwölf Cent pro Quadratmeter, ab Januar 2026 **26 Cent pro Quadratmeter**. Es gibt eine Warteliste mit rund 20 Bewerbern.

IHRE REDAKTION

für Stadt und Landkreis Erding

Telefon 0 81 22 / 412405
E-Mail: redaktion@erddinger-anzeiger.de

DAS DATUM

2024

Bei Eitting und Oberdorfen sind Straßen wegen Überflutung gesperrt. Zwei BMW-Fahrer meinen es besser zu wissen und saufen mit ihren Autos gnadenlos ab. In Eitting muss der Pkw-Fahrer sogar per Hubschrauber aus der Flutmulde befreit werden.

2015

Martin Garmaier wird der neue Stadtpfarrer von Erding. Mit 58 Jahren übernimmt er den Pfarrverband Erding-Langengeisling von Reinhold Föckersperger, der Erding nach 16 Jahren Richtung Moosburg verlassen hat. Garmaier ist zuletzt in Waldkraiburg seelsorgerisch tätig gewesen.

2005

Der Landkreis Erding baut an der Dachauerstraße, Ecke Sigwoldstraße, 45 Sozialwohnungen. Mit Hartz IV sei der finanzielle Druck auf die Menschen und damit auch der Bedarf an kostengünstigem Wohnraum gestiegen, erklärt Erdings Bürgermeister Karl-Heinz Bauernfeind beim Spatenstich.

1975

Weil ein Landwirtehepaar gegen die Trassenführung klagt, will Buchs Bürgermeister Katterloher die Straße doch durch die Ortsmitte von Hammersdorf legen – auch wenn das zwei Brücken für über eine halbe Million Mark nötig machen würde. Letztlich wird dann aber doch ein Antrag von Pauline Rössy angenommen, die für Viehdurchlässe und die auch von höherer Stelle genehmigte Trassenführung plädiert. kk

Gesunde Moore sind effiziente Klimaschützer

Expertin beklagt enormen Schwund – Posterausstellung in der Stadtbücherei

Erding – Moore haben einen vielfältigen Nutzen: Sie sind Rückzugsort für seltene Tier- und Pflanzenarten, effiziente Kohlenstoffspeicher und Wasserfilter, natürlicher Hochwasserschutz und in ihren Torfschichten Bewahrer der Kultur- und Naturgeschichte. Für den Klima- und Naturschutz sind sie wichtige Aktivposten. Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz (BN) präsentiert zu diesem Thema aktuell eine Posterausstellung in der Stadtbücherei Erding, zur Vernissage hatte Violetta Just einen interessanten Vortrag mitgebracht.

Situation im Landkreis Erding verheerend

Just ist die Projektbetreuerin des BN für das Freisinger und Erdinger Moos – und damit für den hiesigen Teil der großen Niedermoorachse, die sich nach der letzten Eiszeit von Dachau bis nach Erding ausbreitete. Dabei handelt es sich um die zweitgrößte Moorfläche in Bayern, nur das Donaumoos dehnt sich noch weiter aus. Während es in den anderen Landkreisen noch recht gut aussehe, ist die Situation im Landkreis Erding laut Just verheerend. Eine große eigene Fläche besitzt der BN



Begeistert von der Posterausstellung zum Thema Moore (v.l.): Sabine Lanzner (Geschäftsführerin BN Erding), Violetta Just (Projektleiterin Niedermoorachse), Gabriele Betzmeir (Kreisvorsitzende BN Erding) und Ingrid Müller-Heß (Leiterin Stadtbücherei).

hier lediglich mit dem Naturschutzgebiet Gfällach, aber auch hier trete eine stetige Verschlechterung der Lage ein.

Ein Moor werde durch einen Torfboden definiert, erklärte die Expertin. Der Torfabbau in früherer Zeit und die Nutzung der Flächen für Landwirtschaft oder Entwässerungsgräben habe die Torfvorkommen massiv schrumpfen lassen. Mit der Entwässerung, die vor allem der Flughafen notwendig mache, verschärfe sich der Negativtrend zusätzlich. Lediglich für das Naturschutzgebiet Gfäll-

lach stellte Just eine baldige Lösung in Aussicht. Durch technische Entnahme aus Gewässern wie Viertelbach, Finsinger Weiher und Dorfen sollen künftig rund 25 Liter pro Sekunde durch den Bach fließen.

Wasser für die Gfällach

Die Gemeinderäte in Moosinning und Finsing hätten schon grünes Licht gegeben. Auch wenn es nicht die optimale Lösung darstelle, es sei besser als nichts, so Just.

Ihr Projekt sehe generell Lö-

sungsansätze vor, um den Zustand auf bestehenden Flächen zu verbessern. Zunächst richte sich der Blick auf die derzeitigen Schwerpunktgebiete, später soll eine Verbundstruktur zwischen diesen geschaffen werden. Denn manche Lebewesen, wie etwa bestimmte Falter, würden die aktuell vorhandenen weiten Entfernungen zwischen den Moorflächen nicht schaffen.

Die Expertin erläuterte auch die Funktion als perfekter Wasserspeicher, vergleichbar mit einem feuchten Schwamm in

einer Pfütze. Das garantiere ein Feuchtklima für die Moore. Das Gegenteil sei der Fall, wenn das Moor austrocknet. Dann werde das im Moor gespeicherte CO₂ freigesetzt und der Treibhauseffekt befeuert. Just: „Mit Moorschutz kann man bereits auf einer kleinen Fläche viel bewirken.“

In Deutschland seien bereits 95 Prozent der Moore entwässert. Dass es sich bei der Achse zwischen Dachau und Erding um ein Niedermoorvorkommen handle, erklärte die Expertin mit einer Niederschlagsmenge unter 900 Millimeter pro Jahr.

Ausstellung noch bis 27. September

Mit der Ausstellung in der Erdinger Stadtbücherei wolle der BN über die große Bedeutung der Moore aufklären, und über ihr Vorkommen. Denn viele wüssten gar nichts über deren Existenz, klagte Just in ihrem Vortrag. Bis zum 27. September sind die Poster mit reichlich Informationen über die Moorlandschaften zwischen Dachau und dem Erdinger Raum in der Stadtbücherei zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

BERND HEINZINGER

IN KÜRZE

Bei den Miniwichteln sind noch Plätze frei

Erding – Für die Miniwichtel, eine Eltern-Kind-Naturspielgruppe auf dem Gelände der Moosinninger Baumwichtel und Erdinger Mooswichtel, sind noch Plätze frei. Zweck der Gruppe ist es, Kindern im Alter von eineinhalb Jahren bis zum Kindergartenalter erste Wald-erfahrungen zu vermitteln. Die Treffen finden immer montags zwischen 15.30 und 17 Uhr statt, die nächste Runde startet am Montag, 22. September. Informieren und anmelden kann man sich auf den Websites der Naturkindergärten auf www.moosinninger-baumwichtel.de und www.erddinger-mooswichtel.de. kk

Bayerischer Abend im Haus der Begegnung

Erding – Der Holzhofer Sepp aus Schwindkirchen spielt beim Bayerischen Abend am morgigen Mittwoch im Haus der Begegnung am Rätchenbach in Erding auf. Beginn ist um 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich – telefonisch unter (0 81 22) 40 81 08 oder per E-Mail an hauserderbegegnung@erddinger.de. kk